

Wasser / so verstehe ich das zwenyte / welches sich mit dem Werck figirt. Derhalben mein Kind siehe dich wohl für / daß du nicht eins vor das andere nimmest &c.

C A P. LXIII.

Das neunzehende Werck / von ζ

Nun Quecksilber 4. oder 8. lb. oder so viel als des ζ in den ersten 2. Sublimationen / truckne aber deinen Θ sonder Verlierung der Geister / wie auch das gemeine Salz / biß sie stäuben / mische und reibe sie mit starckem distillirten Weinessig auff einem Stein / biß das Quecksilber nicht mehr zu mercken ist / so subtil / als solte man damit mahlen auß einem Pinsel / thu es alsdenn in einen darzu gemachten steinern Pott / mit einem Helm darauf / fein fest und dicht verlutirt / setz es auff einen Ofen in eine Capelle mit Aschen oder Sand / und einen Recipienten fein fest an den Schnabel lutirt / treib die Wasserigkeit auß mit gelindem Feuer / biß du siehest das der Helm trucken wird / und nichts mehr triefft auß der Kören des Helms / alsdenn stärke dein Feuer daß es hübschlich auffsublimire / und wenn das Feuer beginnet zu flammen / so leg allwege mehr Kohlen bey / damit du es 24. Stunden in einer ley Hitze haltest / hernach vermehre dein Feuer mercklich / biß der Boden des Potts anhebt sit sam zu glüen / laß es also 6. Stunden stehen in einer sanfften Glut / folgens machs hefftiger glüend / umb die grobe Geister des Vitriols aufzu-
trei-